

Neue Geometriden aus West-China (Lep. Het.)

Autor(en): **Wehrli, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **15 (1930-1933)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

terung; das letzte Glied ist bei shestakowi länger, schlanker und spitziger als bei grandidieri. Bei den mitgefangenen Weibchen konnte ich keinerlei durchschlagenden Unterschied finden. Die Form des 1. Abdominalsegmentes scheint sowieso recht variabel zu sein.

Da mir Übergänge nicht zu Gesicht gekommen sind, glaube ich die mir vorliegenden Männer als eigene Art ansprechen zu dürfen.

Ich erhielt zahlreiche ♂ und ♀ durch Professor Shestakow in Jaroslaw, der sie von Le Moulton mit der Fundortbezeichnung „Madagaskar“ erworben hat.

Neue Geometriden aus West-China. (Lep. Het.)

Dr. E. Wehrli, (Basel).

Gnophos hypochrysa sp. n. Spannt 17—21 mm. Palpen lang, kräftig, etwa $\frac{2}{3}$ Augendurchmesser die Stirne überragend, unten lang, oben kurz behaart, Endglied kurz, beschuppt, bräunlich, weiß gemischt. ♂ Fühler dorsal auffallend weiß und schwarz gefleckt, seitlich dunkelbraun, aus breiten anliegenden Lamellen bestehend, sehr kurz bewimpert. Gesicht etwas rauhschuppig, wie der Scheitel, Kragen und Thorax mit dunkelbraunen, an der Spitze weißen Schuppen bedeckt, mit einzelnen gelben gemischt. Abdomen gelb-ockrig, schwarz gefleckt, Seiten und Bauch gelb. ♂ Hintertibien verdickt, mit 4 Sporen. Flügelform ähnlich der minutaria Leech. Vfl ganzrandig, Hfl zwischen den Mitteladern eingezogen. In der Anordnung der Flecken und Zeichnung oberseits der gut gezeichneten Gn. cinerea Btl. recht ähnlich, aber Farbe und Unterseite total verschieden. Farbe rötlich gelb-ockrig, auf dem Vfl stärker getrübt durch dichte Bestreuung mit schwarzen Punkten und Strichelchen, das Saumfeld der Vfl verdunkelt. An der Costa drei schwarze kräftige Costalflecken; Antemediane von $\frac{1}{3}$ zu $\frac{1}{3}$, schwach gebogen, meist nur aus drei Aderpunkten bestehend, der schwarze Mittelring hell gekernt, Postmediane von hinter $\frac{1}{2}$ zu hinter $\frac{1}{2}$, auf Ader III, 1 gewinkelt, dann fast gerade zum Innenrand, gewöhnlich ebenfalls nur aus kräftigen Aderpunkten zusammengesetzt. Dahinter eine Reihe größerer, unscharfer schwarzer Flecken, von welchen meist, wie bei cinerea, nur der Costalfleck, einer über der Mitte und der Innenrandsfleck deutlich hervortreten. Dann eine dicke, oft unterbrochene, dunkelgraue unscharfe Subterminale. Saum aller Fl mit tiefschwarzen kurzen dicken Strichen. Fransen schwärzlich, fein gelb durchschnitten. Hfl in der Abdominalhälfte dunkel gestrichelt, der etwas weniger kräftige, oft ovale Mittelring hell gekernt; dahinter von $\frac{2}{3}$ zu $\frac{2}{3}$ eine nicht immer deutliche, dem Saum parallele Postmediane; Saumfeld oft schwarz gewölkt. Fransen unscharf schwarz und gelb gescheckt. Unterseite aller Fl glänzend satt-

gelb, nur durch vereinzelte schwarze Strichelchen getrübt, die Antemediane fehlt mit ihrem Costalfleck auf dem Vfl, M.-fleck ein schwarzer ungekernter Strich, die Postmedianen ohne Knickung, wie die des Hfls schwach, näher dem Mittelpunkt als oberseits. Das Saumfeld breit schwarz, die Subterminale als gelbe Punkte und Fleckchen angedeutet, die Innenrandshälfte oft fein gelb gewölkt. Der schwarze Mittelfleck der Hfl kleiner als der des Vfls; das Saumfeld mit einem unregelmäßigen, schwarzen, bald zusammenhängenden, bald unterbrochenen, bald ganz fehlenden subterminalen Streifen. Saum mit schwarzen Halbmonden, Fransen gelb, auf dem Vfl schwarz.

Geäder ähnlich wie bei der guten Art *lilliputata* Pouj. mit doppelter Areole auf dem Vfl, mit fehlender Ader III, 2 auf dem Hfl, auf dem Ader I überdies wie bei den *Larentiinae* bis über die Mitte mit der Zelle verbunden ist.

Ich vereinige die Arten mit diesem ganz ungewöhnlichen Aderverlauf, den geschilderten Palpen und Fühlerform und den verdickten Hintertibien, die im Gegensatz zu *Hampsons* Angabe auch *cinerea* Btl. besitzt, unter dem neuen Subgenus *Dischidesia* sg. n. Typus des sg. ist *D. cinerea* Btl. (Dharmasala) Ill. Het. VII. p. 108. T. 136, Fig. 13, die aber einfache Areola und andern Genitalapparat besitzt

9 ♂♂ 1 ♀ von Tatsienlu und Sumpating, Westchina, alle inclusive Typ in coll. m.

Gnophos leptogramma sp. n. Spannt 39 mm, Palpen ziemlich lang, die Stirne etwa um $\frac{1}{2}$ Augendurchmesser überragend, das Endglied lang, glatt beschuppt, länger als bei *G. culoti* Obthr., bei der sie die Stirne nicht überragen, Gesicht rauhaarig, unterer Teil hellgrau, der obere dunkelgrau, der schopfige Scheitel, Kragen und der Thorax graubraun, ebenso die Vfl, Abdomen und Hfl etwas heller graubräunlich. Fühler bis zur Spitze doppelkammzählig, Zähne schwach keulenförmig, 4—5 mal so lang wie die Schaftbreite. Schenkel lang behaart, Hintertibien mäßig verdickt. Form der Vfl etwa wie bei *Gn. v. höfneri* Rbl., Costa gerade, vor dem Apex ganz leicht concav (bei *culoti* deutlich convex). Saum der Vfl kaum merklich gewellt, der der Hfl etwas deutlicher wellig, aber bei weitem nicht so stark wie bei *culoti*. Fovea fehlt wie bei dieser. Beide Fl oberseits bedeutend dunkler als bei *culoti*, welche letztere beide Fl gleich hell besitzt; *leptogramma* hat aber die Vfl erheblich dunkler als die Hfl. Die Linien sehr dünn, kaum erkennbar. Die Antemediane, nur durch schwache Aderpunkte angedeutet, ist schwach gebogen und geht von hinter $\frac{1}{3}$ zu $\frac{1}{4}$ am Innenrand; der dunkelgraue Mittelmond nicht hervortretend. Eine unweit hinter ihm verlaufende Mittellinie ist nicht deutlich verfolgbar. Dahinter die äußerst feine schwarze, durch schwache Aderpunkte verstärkte, ungezähnte und ungezackte Postmedianen,

die bei $\frac{2}{3}$ an der Costa beginnt, bei Ader III, 2 eine schwache Biegung macht, um dann gerade verlaufend den Innenrand vor $\frac{2}{3}$ zu erreichen. Die undeutliche, heller graue Wellenlinie regelmäßig gezackt, ist nur im costalen Drittel erkennbar. Saumlinie sehr fein und schwach, mit vereinzelt dunklen Zwischenaderpunkten oder Strichelchen. Fransen etwas heller, mit einer deutlichen dunklen Längslinie, die culoti fehlt. Hfl mit gut erkennbarem dunkelgrauem Mittelmond und einer ganz geraden, sehr feinen weder gezackten noch gezähnten Postmedianen. Randzone etwas dunkler. Saum und Fransen wie am Vfl. Unterseite ähnlich wie die Oberseite, die feine schwarze Saumlinie besonders am Hfl viel klarer. Der Geäderverlauf ist nicht sicher festzustellen.

1 ♂ von Tatsienlu, Westchina, Typ in coll. m.

Heterostegane thibetaria sp. n. Durchschnittlich kleiner als die andern verwandten Arten, Spannung 14—15 $\frac{1}{2}$ mm. Fühler langbewimpert, 1 $\frac{1}{4}$ Schaftbreite. Gesicht und Scheitel von der Fl.farbe. Grundfarbe gelb, schwach fein bräunlich bestreut. Costa dunkler gelb, dunkelbraun gefleckt. Von den wenig scharfen Linien ist die Mediane und die Submarginallinie am deutlichsten, letztere meist am dicksten. Die Mittellinie etwas vor der Mitte, unter der Costa gewinkelt, dann gerade senkrecht auf den Innenrand, die Postmediane undeutlich, oft unterbrochen oder fast fehlend, etwas hinter der Mitte von der Costa, leicht gebogen bei $\frac{3}{4}$ zum Innenrand. Die Submarginallinie ähnlich wie bei *urbica* Swinh. zwei stark gekrümmte Bogen bildend, aber sofort zu unterscheiden dadurch, daß die Bogen nicht gleich sind, indem der unter der Mitte stärker einwärts gekrümmt ist, ferner dadurch, daß der Winkel saumwärts weniger scharf vorspringt und den Saum nie erreicht. Eine deutliche Saumlinie fehlt. Fransen gleichfarbig, nicht oder nur schwach gescheckt. Die Linien des Hfls ähnlich. Die Unterseite des Vfls meist basal oder im ganzen dunkler, die Linien wie auf der Oberseite, mit dem Unterschied, daß die Submarginallinie ein breites dunkles Band bildet, wodurch die Art sich gut von den Verwandten unterscheidet. Unterseits eine braune Saumlinie auf allen Fln vorhanden.

Der Kopulationsapparat von der ähnlichen *hyriaria* spezifisch verschieden. 7 ♂♂ 4 ♀♀ Siao=lu, Tay=tu, Thibet, alle inclusive Typ in coll. m.

Eine neue Geometridae für die Schweiz.

Friedr. Naier, (Zürich).

Der 30. Juni 1930 war für die Lepidopterensammler nicht gerade ein günstiger Tag. Das Wetter war unsicher und der Abend kühl. Da aber der Zürcher Verkehrsverein auf diesen Abend ein